



Berthold Huber

Erster Vorsitzender der IG Metall

**Statement anlässlich der Pressekonferenz zur Forderungsempfehlung
der Metall- und Elektroindustrie für die Tarifrunde 2008**

Frankfurt, 8. September 2008

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Diskussion um die Forderungshöhe in der Metall- und Elektroindustrie hat schon sehr früh in diesem Jahr begonnen. Allerdings nicht durch die Beschäftigten in den Betrieben, sondern - ausgelöst durch Preiserhöhungen, positive Konjunkturenwicklungen und Rekordgewinne deutscher Unternehmen – durch die Medien.

Wir haben uns in diesem Stadium dem Drängen nach Aussagen darüber, was das alles für die Forderungen und Lohnentwicklungen in der Metall- und Elektroindustrie bedeutet, entzogen.

Nicht aus Boshaftigkeit, sondern aus Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitgliedern, der Wirtschaft und der Gesellschaft. Es wäre fahrlässig gewesen, sich aus reinem Populismus und ohne Diskussionsprozess in den Betrieben dazu zu äußern. Und zu frühe Bewertungen erweisen sich meist als nicht tragfähig.

In den vergangenen Wochen hat der Diskussionsprozess stattgefunden, in den Betrieben, in den Regionen und Bezirken. Er ist noch nicht abgeschlossen.

Heute hat der Vorstand der IG Metall die wirtschaftliche Lage der Metall- und Elektroindustrie beraten und eine Empfehlung an die regionalen Tarifkommissionen ausgesprochen.

Der Vorstand der IG Metall empfiehlt den regionalen Tarifkommissionen für die Tarifrunde 2008 eine Forderung im Rahmen eines Korridors von 7 bis 8 Prozent mehr Entgelt.

Die Tarifkommissionen in den Bezirken der IG Metall werden auf dieser Basis in den nächsten beiden Wochen intensiv beraten.

Dieser Forderungskorridor berücksichtigt die gesamtwirtschaftliche Lage und er berücksichtigt die Erwartungen der Arbeitnehmer. Eine Forderung in diesem Korridor wird auch den konjunkturellen Erfordernissen der Stützung der Binnenkonjunktur im nächsten Jahr gerecht.

Ich möchte etwas näher darauf eingehen:

Die Produktivität in der Gesamtwirtschaft wird nach unseren Prognosen um 1,5 Prozent steigen. Und wir erwarten eine Inflationsentwicklung im nächsten Jahr von 2,5 Prozent. Daraus errechnet sich ein verteilungsneutraler Spielraum von 4 Prozent.

Meine Damen und Herren, uns geht es aber um mehr:

Es geht uns um mehr Gerechtigkeit und es geht uns um mehr Wachstum.

Niemandem ist verborgen geblieben, dass sich die konjunkturelle Dynamik verlangsamt hat. Es gibt jedoch aus unserer Sicht derzeit keinen Grund, an der wirtschaftlichen Potenz der Deutschen Metallwirtschaft zu zweifeln. Sie bewegt sich weiter auf hohem Niveau.

Dass Arbeitgeber Anzeichen einer konjunkturellen Abschwächung nutzen, um Belegschaften zu verunsichern und große Gefahren für Arbeitsplätze herauf zu beschwören, ist für mich wirklich keine Überraschung mehr. Ich mache das Geschäft ja auch schon ein paar Jahre. Zweckpessimismus ist Grundlage der öffentlichen Kampagne der Arbeitgeber - und in diesem Sinne nachvollziehbar.

Ich warne aber: Es wäre fahrlässig, wenn die Kassandrarufe so laut werden, dass sie sich im stimmungsanfälligen Börsenkapitalismus als selbsterfüllende Prophezeiungen erweisen.

Die aktuellen konjunkturellen Risiken, wie sie sich auf den Weltmärkten und in Europa zeigen, sind in unserer Forderungsempfehlung berücksichtigt.

Das konjunkturelle Risiko speist sich auch aus einem strukturellen Problem der aktuellen Aufschwungphase. Noch nie in der Vergangenheit war ein Aufschwung so schlecht ökonomisch ausbalanciert wie dieser. Der Aufschwung wurde fast ausschließlich exportgetragen. Die Inlandsnachfrage kommt nicht in Schwung. Wir haben es mit einem **unbalancierten Aufschwung** zu tun. Soweit wir können, wollen wir mit unserer Tarifpolitik dazu beitragen, dass beide Beine der Wirtschaft, Export und Binnennachfrage, Wettbewerbsfähigkeit und gerechte Einkommen gestärkt werden.

Ich verhehle nicht, dass wir Forderungsdiskussionen in den Betrieben haben, die durchaus in den zweistelligen Bereich ragen.

Das ist verständlich, denn dieser Aufschwung war auch ein **ungerechter Aufschwung**.

Die Gewinne sind exorbitant gestiegen, die Beschäftigten haben aber nur ein bescheidenes Plus auf ihrem Gehaltskonto verbucht.

Zwischen 2004 und 2007 sind die Nettogewinne der Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie um sagenhafte 220 Prozent gestiegen.

Die Nettoumsatzrendite hat mit 4,2 Prozent das höchste Niveau seit den 60er Jahren erreicht.

Im gleichen Zeitraum sind die Entgelte der Arbeitnehmer in der Branche um 10 Prozent gestiegen, real jedoch nur um 2 Prozent.

Nebenbei: Die Vorstandsbezüge in den börsennotierten Metallunternehmen sind allein in den letzten zwei Jahren um über 50 Prozent gestiegen!

Fazit: Wir haben einen großen Nachholbedarf in Sachen Gerechtigkeit und Binnenwachstum.

Meine Damen und Herren,
mit unserer Forderungsempfehlung wollen wir einen Ausgleich für die Teuerung und einen fairen Anteil an Produktivitätssteigerungen, die die Beschäftigten erarbeiten.
Aber es geht um mehr:

Wir wollen einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit und mehr Wachstum leisten.
Deshalb empfehlen wir eine Forderung in der Spanne von 7 bis 8 Prozent.

Die regionalen Tarifkommissionen werden darüber beraten. Der Vorstand der IG Metall wird nach den Beratungen der Tarifkommissionen, am 23. September, in einer außerordentlichen Sitzung die Forderung endgültig festlegen.

Ein Korridor von 7 bis 8 Prozent ist nicht nur tragfähig, er ist ökonomisch geboten und finanzierbar für die Deutsche Metallindustrie.

Der Lohnkostenanteil am Umsatz in der Metall- und Elektroindustrie befindet sich auf einem historischen Tiefstand von 15,8 Prozent. Mit anderen Worten: eine Erhöhung zwischen 7 und 8 Prozent würde die Branche zwischen 1,1 bis max. 1,3 Prozent belasten. Die Branche kann dieses durchaus verkraften, denn es geht ihr deutlich besser als der Gesamtwirtschaft.

Meine Damen und Herren,

diese Tarfbewegung hat eine einfache Struktur. Wir fordern eine Erhöhung der Einkommen. Die Komplexität ist – sagen wir einmal – überschaubar. Es gibt deshalb keinen Grund die Beschäftigten, die Unternehmen aber auch die Öffentlichkeit mit einer langatmigen und langwierigen Tarifrunde zu quälen.

Wir wollen schnelle, zügige Verhandlungen ohne Kapriolen und Schleifen, wir wollen eine schnelle Lösung.

Ich hoffe, die Arbeitgeber auch.